

## Opus posthum

Dr. Werner Speckmann, Hamm  
(Urdruck)

Matt in drei Zügen – Weiß beginnt

Weiß: Kc4 Tb7 Sf4 Ba4 h4 (5)  
Schwarz: Ka3 Bh6 (2)

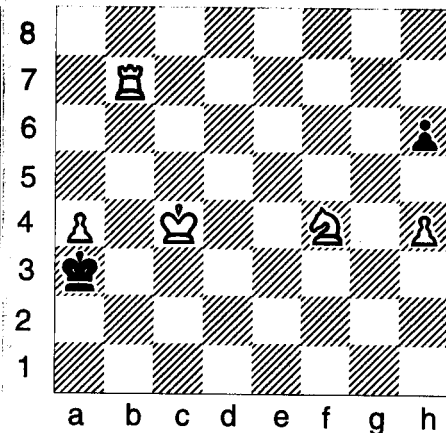
Dies ist die letzte, erst in diesem Jahr verfasste unveröffentlichte Aufgabe, die wir von Dr. Speckmann erhalten haben. Am 23. Februar ist er, der viele Bücher geschrieben hat und bis zuletzt literarisch tätig gewesen ist, im Alter von 87 Jahren verstorben. Er war eine der tragenden Säulen der deutschen Problemerkunst. Unserer Rubrik war er seit Jahrzehnten verbunden

Eine Miniatur mit Auswahl Schlüssel: Von drei annehmbaren Zügen der abseits stehenden Figur erweist sich nur einer als richtig.

Miniaturen übten auf Speckmann schon am Anfang seiner Laufbahn (seine erste Auf-

gabe erschien im Jahr 1929 im Druck) einen besonderen Reiz aus, denn „in der Beschränkung zeigt sich der Meister“. Er verfasste einen Dreizüger, der die „indische“ Idee mit dem für die weiße Partei geringstmöglichen Material in der Anfangsstellung zeigt: Weiß Kf2 Lg2 Bb7 – Schwarz Kh2 Bh3 h5, die Version einer Aufgabe aus der Fachzeitschrift „Die Schwalbe“ aus dem Jahre 1939. Nötig ist 1.La8! , damit der Bauer im nächsten Zug vorgehen kann, ohne Patt zu setzen. Es folgt 1. ... h4 2.b7 Kh1 3.b8D♠. Schließlich wollen wir eine Aufgabe aus den späten Jahren Speckmanns zeigen, wo ein König in panischer Eile von der 8. auf die 1. Reihe flüchtet: Weiß Kf7 Sd4 Bd7 – Schwarz Kd8 Bc6 b5, Matt in acht Zügen („Idee und Form“ 1995). 1.Ke6 Kc7 2.Ke7 Kb6 3.Kd6 Ka5 4.Kc5 Ka4 5.d8D Ka3 6.Dg8 Kb2 7.Db3+ Ka1 (c1) 8.Sc2♠ (8.Dc2♠).

**Schlackenloses Problem.** Ein Klassiker der Schachkomposition war Konrad Bayersdorfer, Konservator der Münchener Pinakothek, der vor hundert Jahren die Augen schloss. Zu seinen besten Aufgaben gehört ein dreizügiger Achtsteiner: Weiß Kd4 Db7



Sd2 Sf3 – Schwarz Kf2 Sg2 Bf4 (aus der Festschrift des „Münchener Akademischen Schachklubs“ 1896), Matt in drei Zügen, Weiß beginnt.

**Lösung der Aufgabe vom 18.3.:** Lalić – Krassenkow (Kg1 Db2 Tc4 Td1 Lg2 Sc3 Ba3 b3 e3 f4 g3 h3 – Kg8 Db6 Tc8 Tf8 Ld7 Sc6

Ba6 d6 e7 f7 g6 h7). Weiß am Zug kommt in Vorteil: Das höchst ungewöhnliche Turmopfer 24.Td6! ruiniert die schwarze Stellung, weil nach 24. ... ed6:? 25.Sd5 Dd8 26.Sf6+ der schwarze König ein verheerendes Abzugsschach in Kauf nehmen müsste, und daran ändert auch das Zwischenschach auf e3 nichts. Es geschah 24. ... De3:+ 25.Kh2 Se5, um die verhängnisvolle Diagonale zu verbauen. Etwas zäher verteidigt 25. ... Tfd8, doch nach 26.Td1! (Lalić) wird Schwarz der vielen Drohungen, vor allem 27.Lc6: Lc6: 28.Tc6:, nicht mehr Herr. 26.Tc8: Schwarz gibt auf (26. ... Tc8: 27.Sd5). Verblüffendes Finale.

Den Weltspiegel finden Sie  
auch im Internet:

[www.tagesspiegel.de](http://www.tagesspiegel.de)

# **Dr. Werner Speckmann**

\* 21. August 1913, † 23. Februar 2001

Wie oft habe ich in den letzten 15 Jahren Rezensionen von Werner Speckmanns Büchern hier niedergeschrieben, zuletzt seine mit der modernen Technik des PCs erstellten und benutzbaren Darstellungen „Ausgewählte Schachaufgaben“ und „Fremdlinge auf dem Schachbrett“. In meinem Bücher-schrank finden sich sehr viele Schachbücher, Problemschachbücher und ganz besonders viele, die den Autorennamen Werner Speckmann tragen. Besonders fasziniert haben mich seine problemtheoretischen Abhandlungen und Darstellungen zu den Themen der Neudeutschen Problemrichtung. Kennengelernt habe ich ihn Anfang der 70iger Jahre als Leiter der Schachspalte der Deutschen Schachzeitung, wo ich mich als Löser versuchte und dann auch nach einigem Zögern als Problemkomponist versuchte Fuß zu fassen. Gern erinnere ich mich an seine, zwar sehr schwer leserlichen, handschriftlich verfassten Kommentare zu meinen Kompositionsversuchen. Aber - und das war das Entscheidende - seine Antworten waren zwar kurz, aber durchaus treffend, lehrreich und für einen Newcomer in dieser schwierigen Materie immer aufmunternd. Unser erster persönlicher Kontakt ergab sich bei einem Schwalbetreffen, wo er als Vorsitzender unserer Problemgemeinschaft fungierte. Durch seine Freundschaft zu Hermann Weißbauer war Werner Speckmann, auch noch im hohen Alter, regelmäßiger Teilnehmer des Treffens der Pfälzischen Problemfreunde, wo er uns jüngere Teilnehmer immer wieder durch sein fundiertes Urteil über die vorgestellten Aufgaben verblüffte. Geboren wurde Werner Speckmann in Dortmund, lernte mit 12 Jahren das Schachspiel, tummelte sich im Parteschach, bis er Ende der 20iger Jahre des vorigen Jahrhunderts über die Wiener Zeitschrift „Das Rätsel“ zum Problemschach kam. Seit 1947 ist er verheiratet, beruflich war er Richter am Oberlandesgericht in Hamm. Von 1953 bis 1962 war er Schriftleiter der „Schwalbe“ und von 1959 bis 1982 1. Vorsitzender der Problemschachvereinigung Schwalbe. Die Zahl seiner Aufgaben ist enorm, seine Bücher und Veröffentlichungen aufzuzählen würde den Rahmen dieses Nachrufs sprengen.

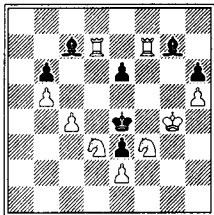
Dr. Werner Speckmann war ein ganz Großer des deutschen Problemschachs und ihn über eine längere Zeit gekannt zu haben, wird eine bleibende Erinnerung für mich sein. **H.M.**

## **Werner Speckmann †**

Die Schwalbe trauert um ihren Ehrenvorsitzenden Dr. Werner Speckmann, der nach einem langen und erfüllten Leben am 23. Februar plötzlich und unerwartet verstarb. Er wurde mitten aus seiner Arbeit herausgerissen; noch bis wenige Minuten vor seinem Tod arbeitete er an einem neuen Buch. Mit ihm verliert das deutsche Problemschach eine seiner prägendsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, dessen Bedeutung als Komponist, Theoretiker, Publizist und Funktionär hier nicht besonders betont werden muss, da sie seit über einem halben Jahrhundert allseits bekannt ist. Unser Mitgefühl gehört seinen Angehörigen, insbesondere seiner Frau Irma und den Kindern Sabine und Lothar.

Eine ausführliche Würdigung des Verstorbenen folgt im nächsten Heft.

Dr. Werner Speckmann (21.08.1913-23.02.2001)  
 "Dortmunder General-Anzeiger" 1931



#3 (9+7)  
 (2 schwarzfeldrige sLL)

dieser Rubrik im Rahmen des "Schach-Report" bis 1991 \*\*\* Verfasser mehrerer erfolgreicher Problemschachbücher (insbesondere zur Schachminiatur), zahlreicher Aufsätze in Zeitschriften, einiger Monographien sowie Übersetzungen aus dem Russischen über Schachkompositionen.

Die von mir ausgewählte Aufgabe aus Dr. Werner Speckmanns umfangreichen Schaffen ist weder ein Preisproblem noch eine seiner vielen Miniaturen, sagt aber dafür symbolhaft alles aus: Ein Herz für das Problemschach!

Unsere heutige Knobelei hat leider wieder einen traurigen Anlaß: Am 23. Februar verstarb mit Dr. Werner Speckmann einer der verdienstvollsten und aktivsten Problemisten nicht nur der deutschen Problemschachszene.

Aus der Palette seiner Tätigkeit, seiner Erfolge und Verdienste für unser gemeinsames Hobby seien hier nur einige Stichpunkte angeführt:

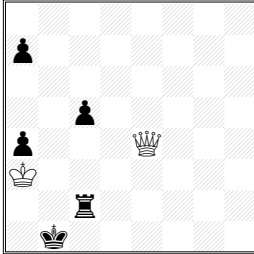
Mehr als 70jährige Kompositionstätigkeit (sein erstes Problem erschien 8 Tage vor seinem 16. Geburtstag) \*\*\* Vorliebe: Darstellung logischer Kombinationen und vor allem Aufgaben mit wenigen Steinen, zu denen er eine große Sammlung anlegte und selbst weit über 1000 Miniaturen beisteuerte \*\*\* Internationaler Schiedsrichter der FIDE für Schachkompositionen (Dreizüger, Mehrzüger) seit 1959 \*\*\* Internationaler Meister der FIDE für Schachkompositionen seit 1969 \*\*\* 1. Vorsitzender der Schwalbe von 1959 bis 1982, danach Ehrenvorsitzender \*\*\* Leiter des Problemteils der "Deutschen Schachzeitung" von 1963 bis 1988, danach Fortführung

## In memoriam Dr. Werner Speckmann

von Dr. Ulrich Auhagen, Düsseldorf

### I. Dr. Werner Speckmann †

Schweizerische Schachzeitung 1955

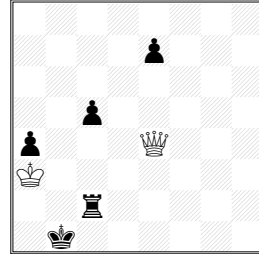


17#

(2+5)

### II. Dr. Werner Speckmann †

(Verb.: Dr. Ulrich Auhagen)



16#

(2+5)

In Dr. Werner Speckmanns „400 Miniaturen“ ist als Nr.398 der Siebzehnzüger **Nr.I** abgedruckt:

1.Dh1+! Tc1 2.Dh7+ Tc2 3.De4 a6 4.Dh1+ Tc1 5.Dh7+ Tc2 6.De4 a5 7.Dh1+ Tc1 8.Dh7+ Tc2 9.De4 c4 10.Dh1+ Tc1 11.Dh7+ Tc2 12.De4 c3 13.Dh1+ Tc1 14.Dh7+ Tc2 15.De4 Kb1 16.De1/Dh1+ Tc1 17.Dxc1#. Diese von Dr. Speckmann selbst als „fünf Kurbeldrehungen einer Kaffeemühle“ bezeichneten Abläufe sind nicht dualfrei. Dr. Speckmanns Sohn fand nun mithilfe eines Computers eine Möglichkeit, den schwarzen Turm zu erobern: 1.De1+ Tc1 2.De5, was 2.--Kc2 erzwingt mit der Folge 3.De2+ Kc3 4.Db2+ K bel. 5.Dxc1. Nach zehn Tagen und einer unermesslichen Zahl von Möglichkeiten meldete der Computer, die Miniatur sei nebenlösig - ebenfalls in 17 Zügen. Überrascht probierte ich Rettungsmanöver, fand jedoch keine. Dr. Speckmann schlug deshalb vor, die Aufgabe durch Versetzen des schwarzen Bauern a7 nach a6 als Vierzehnzüger zu retten, doch dabei störten mich dieselben Duale wie bei der ursprünglichen Fassung. Mit einem Brief vom 18.2.2001 stellte ich deshalb die Verbesserung schwarzer Bauer a7 nach e7 zur Diskussion und bat um Dr. Speckmanns Urteil.

Frau Speckmann rief mich am 23.Februar am frühen Nachmittag an: Ihr Mann war schon um 6.00 Uhr froh und dynamisch aufgestanden, um sich an die Korrespondenz zu begeben, überall lagen Blätter und Notizen bereit. Beim Frühstück - im Gespräch mit seiner Frau - erteilte ihn der Sekundentod. Vielleicht hatte er am 23. Februar 2001 eine Antwort für mich parat und wollte mir etwas zu meiner Verbesserung schreiben? Was, werde ich in diesem Leben wohl nicht mehr erfahren... .

Meine Verbesserung **Nr.II** (schwarzer Bauer a7 nach e7 und damit Matt in 16 Zügen) führt aus dem „Dualgetümmel“ zu einem eindeutigen Abspiel mit nur einer einzigen Variante. Nach den ersten beiden „Dreiecken“ 1.Dh1+! Tc1 2.Dh7+ Tc2 3.De4 e6 4.Dh1+ Tc1 5.Dh7+ Tc2 6.De4 e5 darf nicht 7.Dh1+? Tc1 8.Dh7+ folgen, weil Schwarz statt 8.--Tc2? (Matt bereits in 14 Zügen durch 9.De4!) viel besser 8.--e4! spielt. Auch 7.Dh1+? Tc1 8.De4+ Tc2 führt mit 9.De1+ nur zu einem Matt in 18 Zügen. Richtig ist allein, nach den ersten beiden Dreiecken ein Fünfeck folgen zu lassen: 7.De1+! Tc1 8.Dd2 Tc2 9.Dd1+ Tc1 10.Dd3+ Tc2 11.De4 c4 12.De1+ Tc1 13.Dd2 Tc2 14.Db4+ Ka1 15.De1+ Tc1 16.Dxc1#. Die „Kaffeemühle“ mahlt jetzt nur noch zweimal; nach den ersten sechs Zügen ist ein Matt in zehn Zügen zu lösen - computer-geprüft. Mit Einschränkungen computer-geprüft ist auch die sechzehnzügige Verbesserung (Einschränkungen: der weiße König muss beim Matt mitwirken, der schwarze König hat höchstens zwei Fluchtfelder).

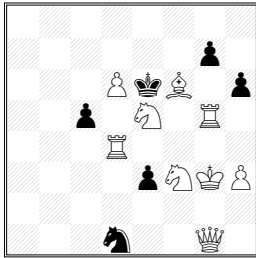
**Mehrzüger - Abteilung****Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz****Preisrichter 2001: Dr. Baldur Kozdon, D-24944 Flensburg**

Auch diesmal kann Ihnen MZ eine Serie von neun Mehrzüger-Urdrucken präsentieren. Vier davon sind dem verstorbenen Ehrenvorsitzenden der „Schwalbe - deutsche Vereinigung für Problemschach“ gewidmet. Dr. jur. Werner Speckmann verstarb am 23. Februar 2001 im hohen Alter von 87 Jahren - „ein Leben, erfüllt von geistigem Schaffen, ist vollendet“ (Irma Speckmann). Wir Problemfreunde werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Ganz besonders die ostdeutschen Problemfreunde werden es ihm hoch anrechnen, dass er sich auch zu vergangenen DDR-Zeiten nicht scheute, regelmäßig in den Osten zu reisen und sie in Erfurt, Dresden und Chemnitz aufzusuchen.

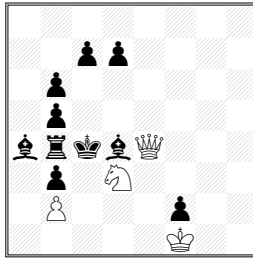
**Urdrucke****39****Manfred Zucker***In memoriam**Dr. W. Speckmann*

D-Chemnitz

**38**  
**W.I. Sheltonoshko &**  
**W.M. Schawyrin**  
 RUS - Ekaterinburg



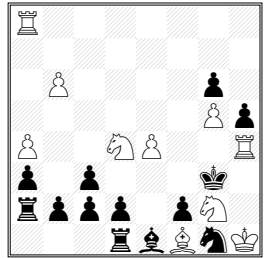
#4 (9+6)



#5 (4+10)

**40****Dr. Michael Oestreicher**

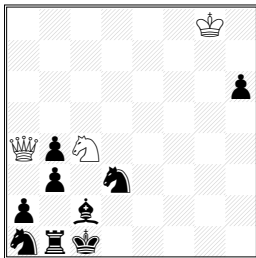
D-Rosenheim



#5 (10+13)

**41****Dr. Ulrich Auhagen***In memoriam**Dr. W. Speckmann*

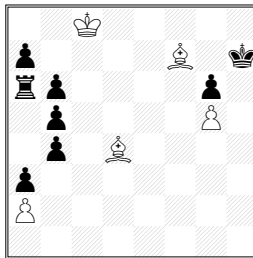
D-Düsseldorf



#6 (3+9)

**42****Peter Heyl**

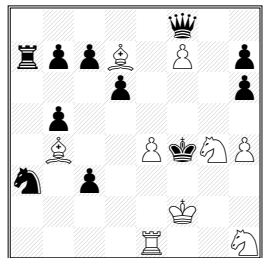
D-Eisenach



#6 (5+8)

**43****Alois Johandl**

A-Mödling



#6 (9+11)

14

PROBLEM-FORUM 6/2001

44

**Dr. Ulrich Auhagen**

*In memoriam*

*Dr. W. Speckmann*

D-Düsseldorf



#7

(4+1)

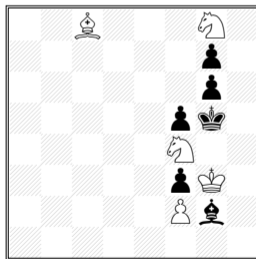
45

**Manfred Zucker**

*In memoriam*

*Dr. W. Speckmann*

D-Chemnitz



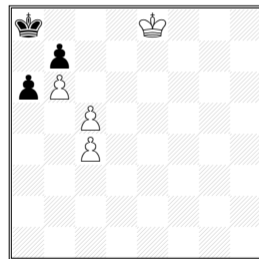
#8

(5+6)

46

**Nikolai S. Sinowjew**

KAS-Ust-Kamenogorsk



#10

(4+3)

**Mini - Forum****Bearbeiter: Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D- 69221 Dossenheim****Klaus - Peter Zuncke, Nonnenrain 6, D- 99096 Erfurt**

Liebe Problemfreunde,

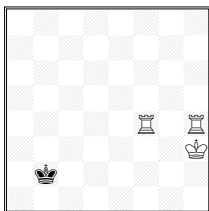
am 23. Februar verstarb, für Eingeweihte nicht überraschend, im Alter von 87 Jahren Dr. Werner Speckmann. Ohne Zweifel war und ist er der international bekannteste deutsche Aufgabenverfasser. Der Umfang seines Werkes ist gewaltig, (so sind allein in unserer Miniaturesammlung 1718 Aufgaben verzeichnet) und viele seiner Aufgaben sind echte Klassiker geworden und werden gern und oft nachgedruckt. Seine Probleme erschienen in wohl fast allen Schachzeitungen der Welt und auch für kleine Zeitungsspalten hatte er immer etwas übrig.

Die in der ehemaligen DDR lebenden Problemfreunde erinnern sich noch gern an seine verschiedenen Besuche, besonders an dem beim 1. Problemtreffen 1977 in Dresden. Er verstand die 'Schwalbe' trotz der Teilung immer als gesamtdeutsche Angelegenheit und hat den Kontakt niemals abreißen lassen.

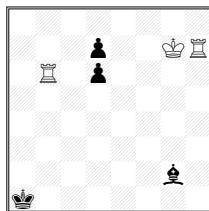
Leider kann sein Wirken und Einfluss über die Jahrzehnte (u.a. auch über 23 Jahre als 1. Vorsitzender der 'Schwalbe' bis 1982) hier nicht ausführlich dargestellt werden.

Wir wollen seiner hier gedenken mit der folgenden kleinen Galerie von Miniaturen mit zwei Türmen, eine der vielen Spezialitäten von Dr. Werner Speckmann.

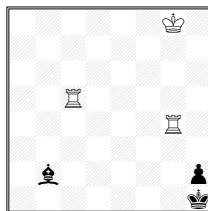
Die Nr.1 ist bereits ein Klassiker. Acht Fluchtfelder im Viersteiner. Ein lustiges hin und her ist in der Nr.2 zu sehen. In der Nr.3 geht es darum, den Läufer daran zu hindern die Diagonale a7-g1 zu erreichen. Ein schöner Turmrundlauf auf kleinstem Raum ist der Inhalt der Nr.4. Ein nicht alltäglicher Herlin in der Nr.5 und in der Nr.6 ist es nicht einfach, mit dem schwarzen Springer fertig zu werden. Die Aufgabe belegte im Wettkampf Niedersachsen-Unterfranken-Westfalen den 1.Platz. Noch ein schöner Turmrundlauf ist in der Nr.7 zu sehen. Das Wechselturmmotiv bestimmt die Nr.8. In der Nr.9 darf man nicht den falschen Turm nehmen 1.Tf4? Tempolenkung und Vermeidung einer Holzhausen-Verstellung in der Nr.10. Witzig ist die Zugwechselfaufgabe Nr.11. Die schwarze Dame im Schlüsselzug zu schlagen, noch dazu mit Schach - ja darf man das?? Dass man mit dem ungewöhnlichen Material KTT gegen KT sogar logisch kommen kann, ist in der Nr.12 schon verblüffend. Nicht 1.Kc7? Der Dual im 5.Zug stört uns nicht besonders. Aus dem selben Holz geschnitzt ist die Nr.13. 1.Kf6? Td6! Planänderung ist in der Nr.14 angesagt und in der Nr.15 ist ein Kontrawechsel zu sehen. 1.Tb3/Tb1? Bf2/Bh1D! Das Motiv der Nr.16 ist schon älter, aber Dr. Speckmann hat es bis zum Ende ausgebaut. Diese kleine Zusammenstellung konnte nur eine Auswahl aus dem ungeheuren Werk von Dr. Werner Speckmann aufzeigen, aber bereits diese wenigen Aufgaben geben eine Ahnung von seinem Schaffen. Ohne sein Schaffen wäre die Problemwelt um einiges ärmer.

**Nr.1****Werner Speckmann***Deutsche Schachblätter  
1. November 1938*

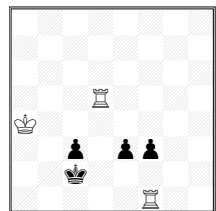
#4 (3+1)

**Nr.2****Werner Speckmann***Die Schwalbe  
Dezember 1938*

#6 (3+4)

**Nr.3****Werner Speckmann***Caissa  
1. September 1954*

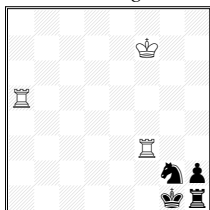
#5 (3+3)

**Nr.4****Werner Speckmann***Problemnoter 1956  
1. Preis*

#5 (3+4)

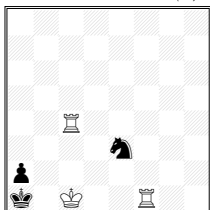


**Nr.5**  
Werner Speckmann  
*Schweizerische*  
*Schachzeitung* 1956



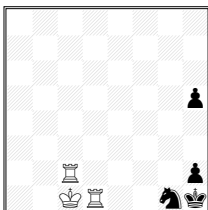
#7 (3+4)

**Nr.6**  
Werner Speckmann  
*Die Schwalbe*  
*Jan.- Febr. 1957 (v)*



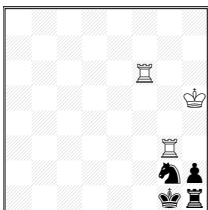
#5 (3+3)

**Nr.7**  
Werner Speckmann  
*Problemmotor* 1957  
2. Preis



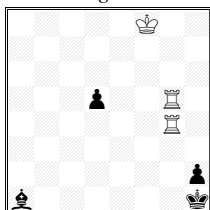
#5 (3+4)

**Nr.8**  
Werner Speckmann  
*Neues Österreich*  
1957



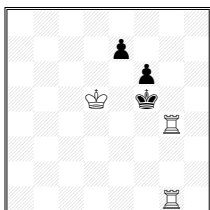
#5 (3+4)

**Nr.9**  
Werner Speckmann  
*Problembld*  
*Juli - August 1958*



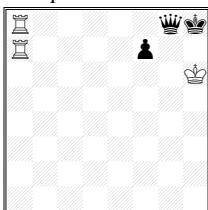
#6 (3+4)

**Nr.10**  
Werner Speckmann  
*Problem (Zagreb)*  
1961



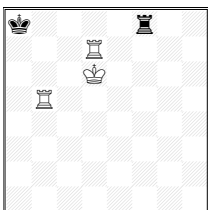
#5 (3+3)

**Nr.11**  
Werner Speckmann  
*Die Schwalbe*  
*September 1965*



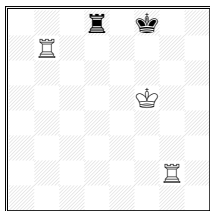
#2 (3+3)

**Nr.12**  
Werner Speckmann  
*Frankfurter Notizen*  
15. Mai 1966



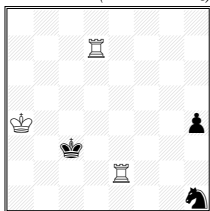
#6 (3+2)

**Nr.13**  
Werner Speckmann  
*Schachmaty w SSSR*  
1967



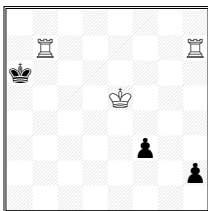
#5 (3+2)

**Nr.14**  
Werner Speckmann  
*Deutsche Schachztg.*  
*Mai 1979 (nach Palatz)*



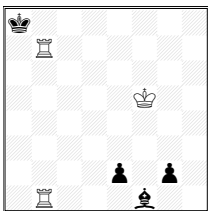
#4 (3+3)

**Nr.15**  
Werner Speckmann  
*Berliner Morgenpost*  
1980



#3 (3+3)

**Nr.16**  
Werner Speckmann  
*Rochade* 9/1981  
*Sonderlob (nach G.Ernst)*



#7 (3+4)

**Nr.1)** 1.Kg2! 2.Th3 3.Tf2; **Nr.2)** 1.Th5! d5 2.Th8! d4 3.Th5 d5 4.Th8 Lf1 5.Ta8+; **Nr.3)** 1.Tc2! La3 2.Tg5 Lb2 3.Td5 Ld4 4.Txd4; **Nr.4)** 1.Ka3! e2 2.Te1 f2 3.Txe2+ Kc1 4.Txf2, 1--f2 2.Ka2 e2 3.Txf2 Kc1 4.Txe2; **Nr.5)** 1.Ta8! Se1 2.Tg8+ Sg2 3.Kg6 Sh4+ 4.Kh5+ Sg2 5.Kg4 Se1 6.Kh3+; **Nr.6)** 1.Te1! Sd1 2.Ta4 Se3 3.Ta2! Kxa2 4.Txe3, 1--Sg2 2.Td4! Se1 3.Td1 Sd3+ 4.Kc2, 2--Se3 3.Td2! Sg2 4.Tee2, 3.Sd1 4.Kxd1; **Nr.7)** 1.Tf1! h4 2.Tff2 Sf3 3.Txf3 Kg1 4.Td3, 2--Sh3 3.Th2 Kg1 4.Txh3; **Nr.8)** 1.Tgf3! Se1 2.Tg6+! Sg2 3.Kg4 Se3+ 4.Kh3; **Nr.9)** 1.Tf5! Ld4 2.Txd4 Kg2 3.Tg4+ Kh3 4.Tg8 Kh4 5.Tf7; **Nr.10.)** 1.Te4! e5 2.Th4! e4 3.Thg4 e3 4.T4g2, 1--e6 2.Txe6 Kf4 3.Tf6 Ke3 4.Tg2; **Nr.11)** 1.Txg8!; **Nr.12)** 1.Td8+! Txd8+ 2.Kc7! Te8+ 3.Kxe8 Ka7 4.Kc7 Ka6 5.T.h5; **Nr.13)** 1.Ke6! Te8+ 2.Kf6! Te7 3.Tb8+ Te8 4.Th2; **Nr.14)** 1.Ta2! Sf2 2.Txf2 h3 3.Th2; **Nr.15)** 1.Tb2! f2/h1 2.Th3/Txh1; **Nr.16)** 1.Tb8+ 2.Tbb7+ Ka6 3.Tb2! Ka7 4.T8b5! Ka6 5.T5b4 Ka5 6.Tb8;

## OBITUARY: DR. WERNER SPECKMANN (21.8.1913 - 23.2.2001)

by Colin Russ

The news of Dr Speckmann's death, at the age of 87, causes much sadness within the BCPS. Our condolences go to his family and to our colleagues in **Die Schwalbe**, over which he presided for more than 20 years. His connexion with us took several forms: he was a member of the Society, he made welcome appearances at meetings in this country, and he contributed many compositions to this magazine over the years.

An appreciation of Dr Speckmann's achievements must clearly centre on his status as the doyen of miniaturists. As Goethe tells us, the true master reveals himself as such in his acceptance of limitation. This composer obeyed his national poet's injunction twice over in cultivating a specific form which is itself restricted in manpower. He was led to the field of the miniature by his early encounter with lightweights published in the Viennese magazine *Das Rätsel*. He went on to produce a wealth of miniatures, and other problems, during a career dating from 1929. His compositions secured many honours: he acquired the IM composing title in 1969, having been recognised as an International Judge 10 years earlier. His creative output was underpinned by the publication of many books, monographs and essays, by editorial work in *Die Schwalbe* and elsewhere, and by translations from the Russian. In later years he took advantage of desktop technology to gather together his own miniatures, both orthodox and heterodox, in several privately published collections, following them up with a selection of some 500 of his miniature and other problems in disk/email form. In these "hyper-modern" enterprises he was able to draw on the expertise of his son Lothar. It was typical of Dr Speckmann that, revisiting his past compositions, he never hesitated to revise them whenever, as he put it in a letter, some new twist occurred to him.

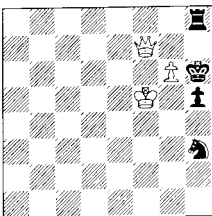
Another focus of Dr Speckmann's career lay in the elegant exposition of New German problem theory. The similarity of title between his *Strategie im*

*Schachproblem* and Franz Palatz's *Miniatures Stratégiques* is significant (Dr Speckmann told me that he had only once met Palatz, who vanished into Siberia at the end of World War II - what a collaboration they could have pursued). Dr Speckmann's major theoretical work lies in his closely argued and somewhat controversial book, *Das logische Schachproblem*. Regrettably, his territory here is alien to most Anglo-Americans. I suspect that he was troubled by my little venture into the Anderssen/Indian field. His own participation in it reveals the New German corrective hand applied tactfully but clearly enough (see *The Problemist* Supplement, July 1994, p.103).

My own debt to Dr Speckmann is considerable. Our friendship dated from the FIDE problemists' meeting in Canterbury in 1978, when I enquired if I might consult him in the course of assembling my own anthology of miniatures. His response was immediate and co-operative. In the months that followed he afforded immense help with the project. Susy and I particularly recall some days spent under the Speckmanns' roof in Hamm, where I enjoyed access to the vast collection of miniatures housed there, and we received great hospitality from Dr Speckmann and his wife Irma. We could see that, as so often and even in our politically correct times, an eminent man benefits from the support of a warm-hearted, energetic - and in this case typewriting and cake-making - woman.

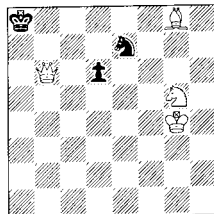
The abiding impression left by Dr Speckmann is that of a greatly gifted, humorous and quietly spoken man - so quietly spoken that this could be a problem! His self-containment created a certain dignified distance which was never disagreeable (no wonder that he was a cat-lover). Many problemists possess academic titles of one kind or another, but the spoken and written use of the doctoral one here was unusually widely observed by others. I was amazed and delighted to hear Norman Macleod address our mutual friend as "Werner", but that was our Norman! Between Dr Speckmann and myself the

**A Werner Speckmann**  
Sp C *Deutsche Schachztg.* 1979



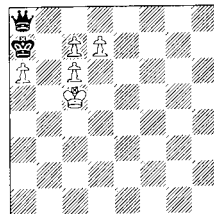
#2

**B Werner Speckmann**  
2 HM *Skakbladet* 1958



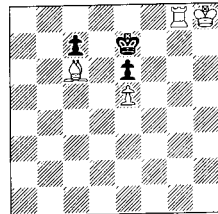
#3

**C Werner Speckmann**  
*Deutsche Schachzeitung* 1979



#3

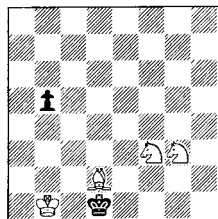
**D Werner Speckmann**  
*Westfälische Landesztg* 1937



#4

**E Werner Speckmann**

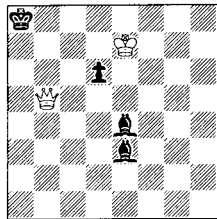
Sp Pr for miniatures,  
Magyar Sakkelet 1980



#5

**F Werner Speckmann**

1 Pr Die Schwalbe 1955



#6

German formal second-person pronoun remained in scrupulous use to the end. Yet the retired judge, Dr Speckmann, was the reverse of a conventional “alter Herr”: an unexpected radicalism sometimes surfaced. Mrs Thatcher was not among his favourites, I remember, and my own enthusiasm for life in the American environment attracted his gentle scepticism. This great problemist will be missed within and far beyond the BCPS. Those of us who had the privilege of his friendship have lost a congenial and stimulating companion. His works remain, however, and I offer, appropriately, some reminders of his cultivation of the miniature.

**A** 1.g7 (>2.Qg6/gxh8Q) Sg5/R~ 2.Qg6. 1...Sf4

2.gxh8Q. 1...Kh7 2.g8S. 1...Rf8 2.gxf8Q. The use of a double threat is outweighed by the gift of the flight and the promotion play, which includes changes after moves by the R (set 1...R~ 2.Qh7, 1...Rf8 2.Qxf8). 1.Kf6? (>2.Qg7) h4! **B** 1.Se6? (>2.Sc7) Sd5! So 1.Kh3! ~ 2.Se6. Now White can accept the interference of the B as Black, in one way or another, has deprived himself of the chance to exploit it available to him in the try-play (Munich theme). **C** 1.d8R Qxd8/Qc8/Qc6+/Qb7 2.cxd8Q/Rxc8/Kxc6/axb7. If 1...Qb8, both 2.Rxb8 and 2.cxb8Q+. Not 1.c8Q,R?/d8Q? Qb8!/Qc8! Miniatures incorporating the BQ constitute an elite class. Dr Speckmann’s own published collection of them, *Schachminiaturen mit schwarzer Dame*, includes this example. He described its clash of BQ and WPs as “Gulliver in the land of Lilliput”.

**D** 1.Kh7 Kf7 2.Rh8 Ke7 3.Kg8 Kd8 4.Kf7#. Platzwechsel of WK and WR. An agreeable trifle such as this one, which was published in a regional newspaper, is well designed to intrigue the non-specialist public. **E** 1.Ba5 b4 2.Kb2 b3 3.Sd2 Ke1 4.Sde4+ Kd1 5.Sf2#. The composer surmised that the solver would expect the interference on b4 to be significant, whereas that materialising on d2 is what counts: turning an Indian into an Andersen! **F** 1.Kd7 (>2.Kc7/Kc8) d5 2.Kc6 (2.Kc7?/Kc8? Bf4+!/Bf5+!) d4+ 3.Kb6 d3+ 4.Ka6 Ba7,f4 5.Qe6+ Bb8 6.Qxe4#. A delightful bi-valve enterprise.